

## Wertekunde – ein neues Fach an Berlins Oberschulen?

Ab dem Schuljahr 2006/07 soll an den Berliner Oberschulen ein neues Pflichtfach eingeführt werden: Wertekunde. Dieses Fach soll in der 7. Klasse begonnen und bis zur 10. Klasse fortgeführt werden. Darin werden dann Menschenrechte, Philosophie, die verschiedenen Religionen der Welt, Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau sowie Demokratie und Toleranz gelehrt werden. Der Religionsunterricht wird dafür aber nicht abgeschafft, sondern außerhalb des Stundenplans freiwillig weiter unterrichtet. Wertekunde könnte dann an Gymnasien und Realschulen eine Stunde, an Hauptschulen zwei Stunden unterrichtet werden. Weil die Mitglieder des Berliner Senats sich aber einig sind, dass den armen Schülern nicht noch mehr Stunden zugemutet werden können (finden wir auch...), werden die Fächer Erdkunde, Geschichte und Sozialkunde dafür um eine Stunde „erleichtert“. So hat man zwar noch genauso viele Stunden wie zuvor, aber ein Fach mehr als vorher, das benotet wird und auf dem Zeugnis erscheint.

Während SPD, PDS und die Grünen das Pflichtfach Wertekunde gerne einführen würden, sprechen CDU und FDP heftig dagegen. Die CDU hat sogar angekündigt, vor dem Landesverfassungsgericht gegen das neue Fach zu klagen. Man hat auch überlegt, Wertekunde nur als Wahlpflichtfach einzuführen, so dass man sich aussuchen könnte, ob man Religion oder das neue Fach LER wählt. Die Politiker sind sich noch nicht einig, wer dieses Fach unterrichten darf. Ebenso stellt sich die Frage, ob der Staat bestimmte Werte einfach festlegen und vermitteln darf.

Auch die Kirchen haben bei diesem neuen Fach ihre Befürchtungen. Sie sind besorgt, dass es dann noch weniger Kinder und Jugendliche geben wird, die am Religionsunterricht teilnehmen wollen. Schon in den letzten Jahren

hat die Zahl der Teilnehmer/innen stark abgenommen, sodass in Berlin zur Zeit nur 125.000 Schüler/innen mitmachen. Außerdem finden die Kirche Grund zur Annahme, dass den Kindern dadurch eine Art „Allgemeinreligion“ vermittelt wird, anstatt einer christlichen Erziehung wie bisher. Weiterhin glaubt sie, dass das Fach Wertekunde nicht neutral unterrichtet werden kann, weil jeder Lehrer eine eigene Meinung zu den behandelten Themen hat.



Trotzdem gibt es auch viele Gründe, das Fach einzuführen. So wird jenen, die kein Interesse am christlichen Religionsunterricht haben, eine Alternative geboten, damit sie dann nicht einfach frei hätten. Dazu kommt, dass die einzelnen Religionsgemeinschaften nicht mehr beim Unterricht getrennt wären, sondern beim Ethikunterricht zusammen etwas über Werte lernen würden und sich über verschiedene Dinge, die in den unterschiedlichen Kulturen anders sind, austauschen können. Auf der anderen Seite müsste für die Ausbildung der „Wertekunde-Lehrer“ auch ein neues Studienfach eingerichtet werden, wozu wiederum Professoren gebraucht werden, die auch ausgebildet werden müssen. Die vielen neuen Lehrer, die eingestellt würden, müssten auch ein Gehalt bekommen und würden daher den Staat eine Menge Geld kosten.

Trotz der vielen Gespräche, die noch um die endgültige Einführung des neuen Faches laufen, wurden in den vergangenen Jahren schon probeweise an fünfunddreißig Oberschulen Wertekunde unterrichtet, größtenteils mit viel Erfolg.

Wir persönlich sind gespannt auf Wertekunde, da es bestimmt interessant werden kann. Allerdings würden wir die Variante als Wahlpflichtfach bevorzugen, weil dann jeder auf seine Kosten käme.